Nr. 2389. Sonnabend, 23 April. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 21. d. M fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Königl. Klassen-Lotterie fielen 135 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 593 2471 3079 3425 3772 3953 3962 4198 6203 7900 8836 9232 9467 9472 10,046 10,262 10,426 10,947 12,262 13,408 13,494 13,995 14,733 14,772 16,573 19,321 21,661 22,148 22,195 23,670 24,173 24,180 24,428 25,371 25,764 25,803 25,868 27,192 28,644 28,952 29,138 29,197 29,417 31,101 31,321 31,340 32,050 33,463 34,925 36,428 38,039 38,273 39,851 40,952 41,107 41,267 42,060 42,222 42,675 42,976 43,591 43,609 44,194 44,497 47,232 47,678 47,723 47,994 48,993 49,645 50,024 52,057 53,568 54,590 55,565 55,861 57,929 60,169 62,176 62,625 62,886 63,126 63,346 63,361 63,738 63.756 65,568 66,861 68,882 69,670 70,706 73,191 73,241 73,852 74,211 74,322 76,298 76,865 77,061 77,830 78,678 78,823 79,012 80,233 80,469 80,642 81,197 81,265 81,440 81,562 81,624 82,608. 82,966 82,999 83,270 83,398 83,986 84,885 84,893 85,021 85,546 85,715 86,056 87,738 88,308 88,406 89,823 89,929 92,699 92,766 93,314 93,817 93,998 94,233 94,931.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 22. April, Abends 9½ Uhr.

Berlin, 22. April. Die „Börsenzeitung" enthält die Nachricht, daß die Dänen Alsen geraumt haben. Das Linienschiff „Skiold" und der „Rolf Krake" verließen mit 30 Transportschiffen Hörup Haff und haben sich wahrscheinlich nach Fridericia begeben. (Officiell ist über die Räumung Alsens noch nichts bekannt.)

Angekommen 22. April, 8¾ Uhr Abends.

Hamburg, 22. April. Die „Hamb. Börsenhalle" theilt aus Gravenstein, 21. April Abends, mit, daß Se. Maj. der König so eben zurückgekehrt und im Schlosse daselbst abgestiegen sei. Morgen findet eine Parade und Ordensverleihung statt.

Angekommen 22. April, 5 Uhr Nachmittags.

Hamburg, 22. April.*) Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag auf d m Schlosse zu Gravenstein eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalte nach Atzebüll begeben. Dort begrüßte er die Mannschaften die beim Sturm betheiligt waren, lobte verschiedene, dankte und ließ sämmtliche Truppen in Parademarsch vorbeimarschiren, nahm dann Abschied und fuhr um 4½ Uhr nach den Schanzen.

Der Ministerpräsident Herr v. Bismarck ist in Begleitung des Legationsraths Herrn Beudell heute früh durch Hamburg gereist um sich zum Könige zu begeben. Wiederholt.

Deutschland.

ö Berlin, 21. April. Von Otto Burstenbinder, Oberst a. D., ist eine kleine Broschüre erschienen: „Die Schleswig-Holsteinische Frage vom militairischen Standpunkte aus." Das Schriftchen enthält, obwohl wir mit mancherlei nicht übereinstimmen, doch vieles recht Beherzigenswerthe. Der Verfasser weist nach, daß Deutschland nach Süden und Osten hinreichend gedeckt ist, daß aber im Westen nur der südliche Theil hinreichenden Schutz bietet, und daß nach Nordwesten und nach Norden Deutschland ganz offen ist. Zwar bietet die Neutralität Belgiens einigen Schutz, aber es ist zu fürchten, daß dieselbe im entscheidenden Momente nicht immer respectirt werde. Im Norden ist durch das allmälige Eingehen der Festungen in Holstein das Land für jeden Einfall offen, und da, wie wir gesehen haben, Frankreich im Stande ist, große Truppenmassen mit Leichtigkeit zu befördern, so würde eine verbündete französisch-dänische Armee in Holstein die Aufstellung sämmtlicher Bundescontingente der norddeutschen Staaten mit Ausnahme Preußens an der Elbe erfordern, und wenn diese geschlagen würden, wäre Deutschland nur durch Minden, Magdeburg und Spandau, den einzigen Festungen auf dieser Linie, gedeckt, und eine Armee am Rhein in Gefahr, von zwei Seiten angegriffen zu werden. Der Verfasser verlangt nun, daß, um diese Gefahr, welche nach seiner Ansicht über kurz oder lang hereinbrechen wird, abzuwehren, in Schleswig-Holstein vor Allem eine Anzahl von Bundesfestungen geschaffen und mit ausreichenden Besatzungen versehen werde. Nach seiner Ansicht muß die Düppel-Alsen-Position, sowie Friedrichsstadt, Rendsburg, und der Hafen von Kiel stark befestigt und von deutschen Truppen besetzt werden, überhaupt die ganze militairische Einrichtung der Herzogthümer durch eine Militair-Convention mit Preußen sich auf Preußen stützen. Außerdem fordert er eine feste Eisenbahnbrücke zwischen Harburg und Hamburg, um einen möglichst schnellen Truppentransport aus dem Herzen Deutschlands nach den Herzogthümern zu ermöglichen. Daß diese militairischen Maßregeln zu Lande durch eine entsprechende Flotte unterstützt werden müssen, ist selbstverständlich, der Verfasser verlangt daher eine Anzahl Monitors mit schweren Kanonen und für die Westküste flache Kanonenboote. Der Verf. behandelt die Frage lediglich von dem Gesichtspunkte ihrer militairischen Wichtigkeit aus, daß er schließt: „Ob die Herzogthümer Schleswig und Holstein ihrem rechtmäßigen Herrn, dem Herzog Friedrich VIII. übergeben werden, ob die Großmächte sie für sich behalten oder ob sie durch eine Personal-Union einen Anhängsel Dänemarks ferner zu bilden haben, in jedem dieser Fälle ist es nothwendig, das Herzogthum Schleswig zu einem Bollwerke Deutschlands umzuschaffen, und dadurch die Nordgrenze Deutschlands so fest zu machen, wie es die Südgrenze ist."

— Die „Kreuzztg." bedauert es „in hohem Grade", daß der bisherige Gesandte Badens am hiesigen Hofe, Frhr. Marschall von Bieberstein seine Abberufung nachgesucht habe.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath hat an die Vorsitzenden der Consistorien folgendes Telegramm erlassen: „Im Vollgefühl des Dankes für den glorreichen Sieg bei Düppel haben Se. Majestät angeordnet, daß am nächsten Sonntage in allen Kirchen des Landes diesem Danke in einem freien Gebete nach dem Schluß der Predigt Ausdruck gegeben werde. Hiernach das Weitere sofort zu veranlassen."

* Auf Antrag der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft soll mit der Einführung von Marken zum Frankiren telegraphischer Correspondenzen bei der hiesigen Börsenstation ein Versuch gemacht werden. Zu dem Zwecke ist die Anfertigung von Marken zum Werthe von 8, 10, 12 und 15 Sgr. bereits angeordnet worden. Die Ausgabe der Marken wird demnächst von einem Termin, den die Königl. Telegraphen-Direction bezeichnen wird, erfolgen.

— In der „G.-C." finden wir folgende offiziöse Versicherung: „Ein hiesiges Blatt spricht heute von der Eventualität einer österreichisch-russischen Intervention in den Donaufürstenthümern. Wir sind in der Lage, diese Nachricht für gänzlich unbegründet zu erklären."

— In diesen Tagen ist hier ein schreckliches Verbrechen verübt worden. Am Dienstag Morgen wurde an dem auf dem Niveau des Wassers an der Oberbaumbrücke befindlichen Fachbaum ein Strohsack (Bettsack) und in diesem die gräßlich verstümmelte Leiche eines Mannes, nur mit einem Hemde bekleidet, gefunden. Mit Axtschlägen, jeder Schlag tödtlich, war Kopf und Gesicht der Leiche zerhackt, um sie unkenntlich zu machen, so daß sie nicht einmal von den Verwandten erkannt wurde, sondern erst am Dienstag Abend von dem Arzt des Gemordeten recognoscirt werden konnte. Der Ermordete ist der französische Sprachlehrer Professor Gregy, verheirathet, ohne Kinder. Am Sonntag Abend 8¼ Uhr ist er zuletzt in der Conditorei von Stehely gesehen worden, von da ab fehlt jede Spur von ihm.

— Nach den der „B. B.-Z." zugegangenen Nachrichten ist in der Nacht vom 19. zum 20. c. die Königliche Odermühle im Thiergarten bei Ohlau abgebrannt. Das Mühlengebäude ist bis auf den Grund ausgebrannt und ein Vorrath von 16,000 Scheffeln Getreide eingeäschert. Die Ursache der Entstehung ist noch nicht bekannt.

* Herr v. Beust hat in Frankfurt a. M. vor seiner Abreise nach London auch mit dem badischen Minister Frhrn. v. Roggenbach eine Conferenz gehabt.

England.

— Aus der Rede, welche Garibaldi im Krystallpalast an die italienische Deputation, welche ihm die bereits erwähnte Fahne überreichte, hielt, erwähnen wir Folgendes: „Ich danke euch, Landsleute, für die Art, wie ihr mich empfangen habt. Ich weiß, daß ihr mit mir das Gefühl der Dankbarkeit gegen die edle und ruhmreiche englische Nation für die Hilfe theilt, welche sie uns geleistet, und für den glänzenden Empfang, welchen sie mir bereitet hat. England hat uns in guten und in bösen Zeiten beigestanden. Das englische Volk hat uns in unserem Kriege mit Süditalien geholfen, und selbst jetzt noch werden die neapolitanischen Hospitäler mit dem uns aus diesem Lande gesandten Ueberflusse versorgt. Ich weiß, was ich spreche, wenn ich sage, daß die Königin und die von Lord Palmerston (großer Beifall), Lord Russell und Herrn Gladstone vertretene englische Regierung wundervolle Dinge für unser Heimatland Italien gethan haben. Ohne England würden wir noch immer unter dem Joche der Bourbonen in Neapel sein. Ohne die englische Regierung würde es mir nie gestattet gewesen sein, die Meerenge von Messina zu überschreiten. Landsleute! Unsere Landung in Neapel würde wo möglich von jenen [Mächten] verhindert worden sein, welche jetzt das arme, kleine Dänemark zu erdrücken suchen. Ich bin kein Soldat von Profession und liebe den Soldatenstand nicht. Ich wählte ihn erst, als ich Räuber in meinem Hause fand, und ward Soldat, um sie zu vertreiben. Ich ward Soldat, um gegen die Unterdrücker meines Vaterlandes zu kämpfen. Landsleute! Ich bewundere die edle englische Nation, welche so stolz an der Spitze der Civilisation der Welt dasteht. Seit ich in diesem Lande bin, habe ich viel gesehen, vielleicht mehr als ihr wißt. Etwas Großes habe ich gesehen, nämlich wie eine halbe Million Menschen von einem Dutzend Polizisten, einfachen, gewöhnlichen Polizisten, in Ordnung gehalten wird; und wenn ich von englischen Polizisten spreche, so nehme ich den Hut ab, denn hier zu Lande giebt es keine Gendarmen und Mouchards. In der freien Luft dieses Landes können sie nicht leben. Wißt ihr, woher das kommt? Ich will es euch sagen. Weil das englische Volk seine geliebte Königin liebt Das englische Volk hegt Achtung vor dem Gesetze, es weiß, daß seine Gesetze gut und gerecht sind, und liebt seine freie und glorreiche Nation." — Es fand hierauf ein Concert statt und dann folgte die Feierlichkeit der Ueberreichung des Ehrendegens. Als Garibaldi die Waffe entgegennahm, sagte er: „Ich danke euch, Italiener, für dieses schöne Geschenk, verspreche euch, diesen Degen nie in der Sache von Tyrannen, sondern nur zur Unterstützung unterdrückter Nationalitäten aus der Scheide zu ziehen. Ich hoffe, ihn noch mit mir nach Rom und Venedig zu tragen." Auch Menotti Garibaldi ward mit einem Ehrendegen bedacht. — Am Abend speiste der Gefeierte mit seinen beiden Söhnen und dem Herzoge von Sutherland in Cambridge House bei Lord Palmerston.

Ueber diese Rede Garibaldis, welche zu der deutschen Deputation ausdrücklich erklärt hatte, daß er Sympathien für die deutsche Sache der Schleswig-Holsteiner hatte, giebt der Correspondent der „K. Z." folgende Aufklärung: „Ich bin im Stande, dieses Räthsel zu lösen. Als Garibaldi vor einigen Tagen mit Freunden privatim über Dies und Jenes sich unterhielt, kam auch die Rede auf die große Frage des Tages, und da sagte er wörtlich Folgendes: „Von der schleswig-holsteinischen Sache verstehe ich absolut gar nichts, aber da Oesterreich und Preußen den Krieg gegen Dänemark führen, bin ich überzeugt, daß letzteres Recht hat." Wie Herr v. Bismarck und Graf Rechberg plötzlich so germanisch-national geworden sind, davon hat der gute Garibaldi ersichtlich keine Vorstellung. Die wenig schmeichelhafte Meinung, die er von den beiden deutschen Großmächten hat, ist offenbar die Gesammtbasis seines Urtheils über die Herzogthümer-Frage. Doch deßhalb nichts für ungut; die Welt ehrt in Garibaldi ja nicht den Politiker, sondern den edlen, tapferen, uneigennützigen, reinen Patrioten.

— Garibaldi empfing gestern eine dänische und eine polnische Deputation, ward von Karl Blind besucht und besuchte sodann diesen, so wie Ledru Rollin und Louis Blanc in ihren Wohnungen und begab sich darauf wieder in den Krystallpalast, wo er eine Menge Adressen entgegennahm.

— Ein Mr. Waterman, den der „Hampshire Independent" einen Arbeiter nennt, hat sich an Lord Palmerston um die Erlaubniß gewandt, einen Artilleriepark von 14 vierpfündigen Kanonen dem Könige von Dänemark zum Geschenk zu machen. Die Kanonen seien sein Privateigenthum, gut und brauchbar. Lord Palmerston erwiderte, es sei ihm erlaubt, aber Dänemark habe wohl kleine Feldkanonen genug.

Rußland und Polen.

Warschau, 17. April. Ein Ukas enthebt den Erzbischof Felinski definitiv seines Amtes in der Diöcese Warschau. Man geht damit um, sämmtliche Klöster in Polen zu säcularisiren.

Provinzielles.

Königsberg, 21. April. In der Sitzung des Stadtgerichtes wurde die Anklage gegen den Redacteur Minden und den Buchdrucker Rosbach wegen Gotteslästerung, Beleidigung des Königs, der Minister und der Regierungs-Präsidenten verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Minden 5 Monate Gefängniß und gegen Rosbach eine Geldbuße von 50 Thlr. und Entziehung der Concession. Der Gerichtshof erkannte gegen den erstern auf 4 Monate Gefängniß und gegen den letzteren auf eine Geldstrafe von 15 Thlr. — aber nicht auf Entziehung der Concession.

— In den nächsten Tagen werden hier 600 gefangene Dänen eintreffen, welche in der Bastion Grollmann incarcerirt werden sollen. Unser Militair wird den Theil der Festung räumen und sollen nur so viel dort zurückbleiben, als zur Bewachung der Gefangenen nothwendig sind.

△ Pillau, 21. April. Nachdem seit der Ankündigung der Blokade fünf Schiffe eingelaufen sind, haben die beiden dänischen Kreuzer, welche unsern Hafen blokiren, gestern einige Schiffe zurückgewiesen. „Geiser" und „Holgerdanske", die beiden Raddampfer, kommen oft in Sicht, und dabei scheint es, als wenn „Holgerdanske" allein vor dem Hafen läge, während der „Geiser" die Verbindung mit dem vor Danzig liegenden Schiffe unterhält. Heute Morgen wurde ein Dampfer von Westen kommend bemerkt, welcher nach Bauart und Färbung ein Engländer und, wenn ich recht gesehen habe, ein Boot aus Hull war, aber unter dänischer Flagge fuhr, und den beiden Blokadeschiffen Kohlen zuführte. Derselbe war in dem Morgennebel so dicht unter Land gerathen, daß er ganz genau selbst mit bloßem Auge gesehen werden konnte, hielt sich aber klüglich außer dem Bereich unserer Geschütze. Die Pariser Declaration erklärt die Caperei für abgeschafft, und verhindert uns, geeignete Kauffahrteischiffe zu Kriegszwecken zu verwenden. Es scheint aber, als wenn die Dänen nicht gar zu gewissenhaft in dieser Beziehung wären. Es wurde vor einiger Zeit ein dänisches Kanonenboot „Phönix" als vor Alsen befindlich erwähnt, indessen wissen wir sehr gut, daß dieses angebliche Kanonenboot ein Kauffahrer ist, welcher lange Zeit als Tourschiff zwischen Königsberg und Hull gefahren und bei weitem zum größten Theil Eigenthum des Capitains ist. Es würde interessant sein, festzustellen, ob dies Dampfboot wirklich armirt ist, oder von der dänischen Regierung nur als Transportschiff gechartert ist.

Bromberg, 21. April. Wind: Nord. Mittags $+ 9^{\circ}$. Weizen 120—135 ℔. holl. 44—48—52 Sgr. — Roggen 118—130 ℔. 27—28—30 Sgr. — Gerste, große 24—26 Sgr., kleine 20—24 Sgr. — Hafer 18—20 Sgr. — Erbsen 26—30 Sgr. — Raps und Rübsen nominell. — Spiritus 13⅙ Thlr. pr. 8000%.

Schiffsnachrichten.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 13. April: Schiedam, Fox; — Anemonn, Johnson; — Jabez, Hogg; — 14. April: Annabella, Brown.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 9. April: St. Swithun, Salvesen; — Christian, Johnsen; — 13. April: Capella, Hauge; — Fix, Svendsen; — in Laurvig, bis 11. April: Atterdag, Anesen; — Bien, Abrahamsen; — in Vlie, 16. April: Marie, Bohn; — in Veere, 16. April: Catharina Elisabeth, Pander; — in London, 18. April: Temora (SD.), Craig; — Newton Colville (SD.), Lee; — in Hull, 18. April: Cossack (SD.), Ford; — Czarina (SD.), Elder.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Marianne Saugeon mit Herrn Kreisthierarzt Baudius (Königsberg-Albrechtshof); Frl. Ida Plenio mit Herrn Otto Bolk (Lyck-Goldap); Frl. Ida Rudatis mit Herrn Friedrich Morning (Gumbinnen).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Eduard Schmutz, Herrn Franz Schröter (Königsberg); Herrn Edwin Posseldt (Zinten); Herrn T. Scharmer (Zakrzewko); Herrn Robert Reichenberg (Danzig); Herrn Pfarrer Rogge (Hohenfürst) — Eine Tochter: Herrn Bohnewald (Ruß); Herrn G. Burggaller (Kobulten); Herrn August Doering (Pillau).

Todesfälle: Herr Steuer-Controleur Raabe (Bartenstein); Fr. Director Bormann geb. Fork, Herr Carl Friedrich Brandt (Thorn); Fr. Kanzler Caroline v. Schrötter geb. Gräfin zu Dohna-Schlobitten (Angnitten); Fr. Catharine Elisabeth Meitz geb. Winkelmann (Königsberg); Herr Kaufmann J. Engewald (Skaisgirren); Herr J. A. Granke (Thorn); Frau Caroline Kluge geb. Zimmermann (Tilsit); Herr Oekonomie-Inspector Otto Werner (Elisenthal).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Domainenpächters von Kownack zu Löbau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **6. Mai 1864** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 4. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Teßmer im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Raue, Plate und Obuch hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löbau, den 7. April 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [1301]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns und Seifenfabrikanten Herrmann Petzenbürger — Firma H. Petzenbürger — in Dirschau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **8. Mai 1864** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 25. Mai 1864,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Goerigk im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Droste, Justizrath Schrader und Hesse zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 10 April 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [1424]

Bekanntmachung.

Der Mostenkrahn am Blockhause bei Strohteich und die Berechtigung zur Erhebung der davon aufkommenden Krahn-Gefälle, sollen vom 1. Juli d. J. ab auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

den 30. April cr.,
beginnend 11 Uhr Vormittags,

zu welchem von 12 Uhr Mittags ab neue Bieter nicht mehr zugelassen werden, vor dem Herrn Kämmerer und Stadtrath **Strauß** in der Kämmerei-Kasse, auf dem Rathhause hierselbst anberaumt und laden Pachtlustige dazu hiermit ein.

Nachgebote, nach Schluß des Termins, werden nicht angenommen, und die Ertheilung des Zuschlages bleibt der verpachtenden Behörde vorbehalten.

Die speciellen Verpachtungsbedingungen werden im Licitations-Termin publicirt werden, sind aber auch vorher schon in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Danzig, den 10 April 1864. [1447]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Philipp Meirowski** hat die Handlung **Gebrüder Weigert** zu Berlin noch nachträglich eine Forderung von zusammen 89 Rt. 16 Sgr. 6 ₰ ohne Beanspruchung eines Vorzugsrechts zur Concursmasse angemeldet.

Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf

den 30. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **Caspar**, Zimmer 18, anberaumt, wovon die Betheiligten hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 15. April 1864.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [1638]

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Stadtschule ist eine Lehrerstelle vacant, die schleunigst durch einen **Literaten** besetzt werden soll. Der Anzustellende hat hauptsächlich in Geschichte, Deutsch und Latein den Unterricht zu ertheilen und empfängt ein jährliches Gehalt von 400 Rt. Qualifications-Berechtigte, welche diese Stelle anzunehmen bereit sind, wollen sich schleunigst, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, hier melden. [1626]

Osterode, den 19 April 1864.

Der Magistrat

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Dentler.**

Natürliche Mineralbrunnen.

Auch in diesem Jahre halte ich Lager der gangbarsten natürlichen Mineralbrunnen diesjähriger Füllung und nehme Bestellungen unter billigen Bedingungen zur schleunigen Ausführung entgegen.

[1590]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Administration des Bureau Veritas, Lloyd universel.

Am 20. Mai dieses Jahres wird eine Zusammenkunft des **Classifications-Comité** des **Bureau Veritas universel** stattfinden. Es werden daher die Herren **Rheder** und **Assecuradeure** gebeten, sich mit etwaigen Bemerkungen und Reklamationen über das Reglement zur Erbauung neuer Schiffe, so wie über die **Classification des Bureau Veritas** an den Inspector für Preußen Herrn **C. Nüscke** in Stettin zu wenden. [1640]

Dr. Scheibler's künstl. Aachener Bäder,

(brom- und jodhaltige Schwefelseife.)

1 Kruke à 6 Vollbäder 1 Rt. 10 Sgr.; halbe 22½ Sgr. incl. Gebrauchsanweisung.

Haupt-Depot für Danzig in der Raths-Apotheke von Herrn C. Körner.

Da in jüngster Zeit unter gleicher Bezeichnung **Verfälschungen** unseres Präparats verbreitet sind, so bitten wir dem darauf bemerkten Namen des Erfinders Dr. Scheibler, so wie unserer Firma gütige Beachtung zu schenken. [1550]

Anstalt für künstl. Badesurrogate von W. Neudorff & Co. in Königsberg.

Meinen Leidensgefährten zur Beachtung!

Von schweren, höchst schmerzhaften rheumatischen Leiden wiederholt heimgesucht, griff ich auf ärztlichen Rath zu den künstlichen Aachener Bädern, (bereitet aus der jod- und bromhaltigen Schwefelseife der Herren **W. Neudorff und Co. zu Königsberg i. P.**) durch deren Gebrauch **ich in kurzer Zeit vollkommen hergestellt wurde.** Ich muß den für mich so erfreulichen Erfolg lediglich der heilkräftigen Wirkung jener Seife zuschreiben, indem schon wenige Stunden nach dem erstmaligen Gebrauche derselben, eine gewaltige Spannung der kranken stets geschwollenen Theile eintrat, wobei freilich die, vordere nur allmählich gesteigerte Schmerzhaftigkeit jetzt rapid zunahm, jedoch auch sehr bald ihren Culminationspunkt erreichte und dann so schnell nachließ, daß ich mich in überraschend kurzer Zeit von dem so schmerzhaften, als meine Thätigkeit hemmenden Uebel befreit sah. — Dies der Wahrheit gemäß

August Böttcher, Physiker in Thorn.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. April cr., Vormittags 10 Uhr, sollen 2 Ponnys vor meiner Wohnung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. —

Hierauf wird in meinem Büreau das bisherige Petzenbürger'sche Geschäftslokal, die Seifenfabrik und Wohnung, zur miethsweisen Benutzung ausgeboten werden. [1627]

Dirschau, den 20. April 1864.

Der Verwalter der Masse,
Rechts-Anwalt
Valois.

Der diesjährige Markt für edle Zuchtthiere

findet an den Tagen des Marktes für edle Pferde am 30., 31. Mai und 1. Juni auf dem Platze zwischen der Kürassier-Caserne und dem Tragheimer Thor in bisher gebräuchlicher Weise statt.

Das Standgeld beträgt:

1) für jedes Stück Rindvieh im verdeckten Raume 2 Rt., am Wollm ohne Dach 20 Sgr.;
2) für jeden ganzen Schafstall zu 80 Quad.-Fuß (für etwa 10 Schafe) 10 Rt., für den halben Stall zu 40 Quad.-Fuß 5 Rt.;
3) für jeden Schweinestall von 32 Quad.-Fuß 1 Rt. 15 Sgr., oder für jeden Quad.-Fuß 1 Sgr. 6 ₰.

In diesem Jahre wird **keine Prämiirung** mit dem Markt verbunden werden.

Wenn Bedürfniß da ist, so findet am dritten Tage eine Auction nicht verkaufter Thiere statt.

Futter wird in einem Depot auf dem Marktplatze käuflich zu haben sein.

Um das Einbringen der Thiere in die Stadt zu erleichtern, wird mit der Königl. Steuerbehörde ein Uebereinkommen stattfinden, nach welchem für jedes zum Markte kommende Stück an den Thoren ein einzelner Schein ausgefertigt wird, der beim Rücktransport wieder abzugeben ist.

Anmeldungen zum Markt werden
bis spätestens den 10. Mai cr.
vom Generalsecretair Hausburg, Sackheim, r. Str. 38, entgegengenommen. Jeder Anmeldende empfängt eine Legitimation, bei deren Vorzeigung die Ställe geöffnet werden.

Königsberg, den 18 März 1864.

Die Commission des Marktes für edle Zuchtthiere.

Mittwoch, den 27. d. M., wird eine Kiste mit Apfelsinen, zu deren Ankauf Mehrere beigetragen haben, für die Verwundeten nach Schleswig gesendet. Wer ähnliche Gegenstände, zur Erquickung für die Verwundeten u. Kranken, oder Cigarren etc. mitsenden will, wird gebeten, diese Gaben bis Dienstag bei mir gefälligst einreichen zu wollen.

F. Karmann,
[1648 **Prediger.**

Auf dem Dominium Gr. Herzogswalde pr. Dt. Eylau stehen Wirthschaftsveränderung halber zum Verkauf: [1419]

300 Stück ältere Mutterschafe mit Lämmern, 300 Stück 3jährige Mutterschafe, 300 Stück 2jährige Mutterschafe, sowie mehrere Negretti- und Kammwollböcke, — und drei- bis vierhundert starke junge Hammel.

Die Besichtigung kann jetzt in der Wolle, die Abnahme nach Uebereinkunft stattfinden, die Schafe sind frei von erblichen Krankheiten.

Hôtel-Verkauf.

In einer bedeutenden Provinzialstadt Westpreußens ist ein rentables Hotel, sehr convertable eingerichtet, mit allem dazu gehörenden Inventar für den Preis von 10,000 Rt., bei 3 bis 4000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter 1401 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Schleswig-Holstein-Magenbitter,

Radikalmittel gegen Erkältungen und Magenbeschwerden.

Haupt Depot bei [1597]

Joh. Carl Neufeld,
Poggenpfuhl 88.

---

150 **Mutterschafe**, wovon 50 Zeitschafe, stehen zum Verkauf in **Schwintsch** bei **Praust.** Abnahme nach der Schur. [1600]

Getreidekümmel, Nordhäuser Korn, Allasch. Malakof, fine old Tom, ächt Schweizer Absynth, holländischen Genévre, sowie alle Punschessenzen und Limonaden empfiehlt billigst

Joh. Carl Neufeld,
[1596] Poggenpfuhl 88.

Ein Comtoirpult nebst Zahltisch und Briefspind werden zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der Expedition dieser Zeitung sub 1607

---

400 starke kernfette, geschorene Hammel stehen im Ganzen und auch getheilt zum sofortigen Verkauf in Ruda bei Neumark, 1½ Meile von Dt. Eylau. [1445]

Baumaterialien-Verkauf.

Eine eichene 2-flüglige Hausthüre mit Oberlicht, 1 Beischlag von Sandstein, Fliesen u. Eisengitter, Mauersteine, Moppen, Dachpfannen Farschpfannen, Thüren, Fenstern, Balken, Kreuzholz, Dielen, Betten u. andere nutzbare Gegenstände sind Fleischergasse 52 zu haben. [1544]

Westpreußische Pfandbriefe

werden für den Tages Curs gekauft. Adressen unter No. 1649 in der Expedition dieser Zeitung.

Frischen englischen Patent-Portland-Cement, Asphalt, asphaltirte Dachpappen, Gypsrohr, gutes Dichtwerg, prima Wagenfett, schwedischen Theer und Pech, engl. Steinkohlentheer, **billig** zum Engros-Marktpreise frei vor des Käufers Thüre geliefert, empfiehlt

G. Klawitter,
[1654] Speicher „der Cardinal."

---

80 zur Zucht geeignete sehr wollreiche Kammwollschafe stehen bei Witte in Warlubien an der Ostbahn zum Verkauf Abnahme nach der Schur. Ebenso ist daselbst eine noch gut erhaltene vierspännige Dreschmaschine verkäuflich. [1571]

Holzmarkt 20 ist ein großer Laden und Wohnung, sehr frequente Lage, zu vermiethen. Näh. Vorm 10 bis 12 Uhr. **J. Kickbusch.** [1643]

Buttermarkt 12/13 sind 2 schöne berliner mahagoni Bettgestelle nebst Pferdehaar- und Seegrasmatratzen, so wie 1 Tisch mit Marmorplatte, 1 gußeiserner Blumentisch, 1 Chaiselong und 1 Comtoirpult zu verkaufen.

Auch ist daselbst die geräumige Wohnung von 7 Zimmern, ganz oder getheilt, bis **October** zu vermiethen. Das Nähere täglich bis 3 Uhr [1629]

Bei Beziehungen über hier empfehle den dortigen Herren Kaufleuten meine Dienste als Spediteur bestens.

[1619] **T. Gerlach** in Memel.

Eine geprüfte Erzieherin

für drei Kinder von 8—13 Jahren, die auch in der Musik, französischer und englischer Sprache unterrichtet, wird zum 1. Juli nach dem Lande gewünscht. Adressen unter 1616 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Zieglermeister**, der bis jetzt in Thätigkeit gewesen und in seinem Fache tüchtig ist, wünscht als solcher wieder eine Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten unter meiner Adresse: Zieglermeister **Ziemann** in Czimmanau bei Krockow, West-Pr. [1576]

Ein unbescholtener Bürger, der längere Zeit ohne Arbeit und jetzt nichts zu leben hat, sucht hier oder außerhalb irgend eine Stelle oder Beschäftigung, gleichviel in welcher Branche. Adressen werden unter No. 1641 schleunigst in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein practisch und theoretisch erfahrener Landwirth (Mecklenburger), der bereits großen Wirthschaften selbstständig vorgestanden, sucht zu Johannis d. J. eine anderweitige Stellung als Administrator oder Inspector auf einem größeren adlichen Gute. [1628]

Gefällige Offerten werden unter der Adresse A. B. 30 poste restante Gilgenburg erbeten.

Für eine bei Bromberg belegene Herrschaft mit Fabrik-Anlagen wird ein mit dem Rechnungs- und Kassenwesen vertrauter sicherer Mann als **Rentmeister** zu engagiren gewünscht. Die Stellung ist dauernd und selbstständig, das Jahresgehalt auf 500 Rt. bei freier Wohnung und Tantième festgesetzt. Auftrag **H. Maaß, Berlin, Commandantenstraße No. 49.** [1364]

Eine gebildete Dame, welche mehrere Jahre eine Stelle als Erzieherin gehabt hat, sucht eine solche. Dieselbe ist in der Wirthschaft wie in allen Handarbeiten erfahren, jedoch nicht musikalisch. Gehalt wird wenig beansprucht. Adressen unter No. 1646 in der Expedition dieser Zeitung.

Gustav Pietsch
empfiehlt sich als
Spediteur in Memel.

Die Marienburger Gewerbe-Bank

nimmt darlehnsweise Einlagen bis zum Betrage von 2000 Rt. gegen 5% Zinsen und 3-monatliche Kündigung entgegen.

Marienburg, im April 1864.

Der Vorstand.
[1549] Hevelke.

Ich wohne jetzt Heiligegeistgasse No. 16. J. Duban.

Volksthümliche Shakespeare-Feier.
Großer Ball

heute den 23., im Lokale Schwarzes Meer No 18, wozu ergebenst einladet. **T. Kemski.**

Sonntag, den 24., Concert und Tanz, wozu ergebenst einladet
[1621] **T. Kemski.**

Heute Abend
Schachclub
im Hotel de St. Petersbourg.



Regelmäßige
Dampfschifffahrt
zwischen
Danzig, Platenhof (Tiegenhof) u. Elbing.

Von Montag, den 18. April, fährt das Dampfboot „Linau":
Mittwoch und Sonnabend Morgens ½7 Uhr von Danzig,
Montag und Donnerstag Morgens 6 Uhr von Elbing.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Ballerstädt & Co.** in Danzig.

Elbing, im April 1864.

Jacob Riesen.

Matinée musicale

am 1. Mai 1864, Mittags 12 Uhr,
im
Apollo-Saale,

gegeben von **J. Schapler** unter gefälliger Mitwirkung der Herren **Braun, Hoffmann, Kämmerer** und **Stöckhardt.**

1) Sonate für Cello und Piano (G-moll) von Beethoven.
2) Streichquartett (B-dur) von Haydn.
3) Trio für Piano, Violine und Cello (B-dur) von Beethoven Op. 97.

Billets à 1 Rt. sind in der **Weber**'schen Buch- und Musikalien-Handlung, Langgasse 78 zu haben.

Zur 300jährigen Geburtstagsfeier Shakespeares

Sonnabend, den 23. d. Mts.,
GROSSES CONCERT
im Rathsweinkeller,

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des Herrn Musikdirector Laade unter seiner persönlichen Leitung.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Shakespeare-Feier
im
Schützenhause.

Sonnabend, den 23. April 1864.
Eröffnung des Saales
5 Uhr Nachmittags.
Anfang der Festvorstellung
6 Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.